

## **Engel als Wegbegleiter**

Heute möchte ich über Engel sprechen... Es bietet sich an, weil in unserer Kirche an mehreren Stellen Engel dargestellt sind. In der Stadtkirche in Bremen, an der ich viele Jahre als Pastor tätig war, gibt es keine Engeldarstellungen. Aber hier in unserer Kirche in Athen umso mehr: Es gibt zwei große Leuchter mit Engeln, die das Licht halten und es bringen; auf dem Buntglasfenster über der Orgel ist die Geburt Jesu das Thema; dazu gehört der Gesang der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden...“ Es gibt zwei Mosaik-Engel draußen am Eingang: der Erzengel Michael mit dem Schwert, von der orthodoxen Bildtradition geprägt, und ein Engel, der die Arme zum Licht hin ausstreckt und die Sonnenstrahlen empfängt, eine Darstellung, die einer anderen Tradition folgt, einer germanischen? - mir ist dazu die Bildergeschichte von Leo Lionni eingefallen, die von der Maus Frederick erzählt, die die Sonnenstrahlen sammelt, um durch den Winter zu kommen. Schließlich auf dem großen Fenster hinter dem Altar in der Mitte oben die beiden Engel, die für die Verstorbenen die Krone des Lebens bereithalten: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ (Offenbarung 2,10).

Ziemlich viele Engel für eine Kirche! Die einen werden das schön finden; sie haben Bilder von Engeln vor ihrem inneren Auge. Für andere passt das noch weniger als alles andere in unsere Zeit; sie halten Engel für Kinderkram. Wozu haben Sie, habt Ihr, liebe Gemeinde, den leichteren Zugang: zu Gott, der so umfassend ist und unverfügbar, dass man ihn nicht im Bild darstellen kann, oder zu Engeln, wovon es genug Bilder gibt?

In theologischen Büchern und Dogmatiken spielen Engel nur eine untergeordnete Rolle. Sie sind für sich genommen nicht wichtig, weil sie nichts anderes sind als Personalisierungen des Wirkens Gottes: Personalisierung der Stimme Gottes: Gott redet uns an, spricht uns Mut zu; Personalisierung der Hände Gottes, wie er uns gleichsam antickt, anfasst und sagt: Pass jetzt mal auf, hör genau zu und überleg es dir gründlich! Personalisierung der Gegenwart Gottes: dass nicht nur eine kalte Welt voll Dunkel und Bitterkeit um uns ist, sondern auch Wärme, Licht, Schönheit, Freude und Erhabenheit. Bei all dem und trotz all dem kommen Engel immer wieder vor, so auch in unserer Kirche.

Eine lange Vorrede! Ich versuche nun zu beschreiben, in welchen Situationen sich mir das Reden von Engeln, die Nähe von so etwas wie Engeln aufdrängt.

...  
...

Das führt mich zu einer Bedeutung von Engeln, auf die hier in unserer Athener Kirche angespielt wird: Auf dem großen Fenster sind oben zwei Engel dargestellt: Sie erwarten uns Menschen im Tod und halten die Krone des Lebens bereit. Wenn man das sieht, denkt mancher vielleicht an frühere Zeiten, in denen das Reden und Gedenken von Helden selbstverständlicher war als heute: Menschen, die für etwas gekämpft haben, für Werte, die für sie wichtig waren oder von der Gesellschaft als wichtig angesehen wurden. Auf sie wartet als Belohnung die Krone oder ein Lorbeerkranz. Abgesehen davon verstehe ich es so: Engel sind Sterbebegleiter, Wegbegleiter im Tod, so wie sie Wegbegleiter und Mutmacher in schwierigen Lebenssituationen sind. Sie sind Begleiter auf einer Reise, auf der mich sonst keiner begleiten kann. Gut, dass ich da nicht allein bin!

Wir finden diesen Gedanken in der Bibel, wenn Lukas (Luk. 16,22) von Lazarus erzählt: „Er starb und wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß.“ Dieser tröstliche Gedanke wird aufgegriffen im Schlusschoral von J. S. Bachs Johannespassion: „Ach Herr, lass dein lieb Engelein an meinem End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen!“ Ebenso sieht man in der orthodoxen Kirche auf den Darstellungen des Jüngsten Gerichts, wie Abraham ganz viele Seelen der Verstorbenen in seinem Schoß trägt. Das knüpft auch an an Vorstellungen in anderen Religionen, auch in der griechischen Welt, wo der Gott Hermes als Seelenführer, „Psychopompos“ im Tod angesehen wird. So scheint hier ein tieferer Zusammenhang vorzuliegen, wenn in der Athener Kirche die Engel an herausragender Stelle dargestellt werden als die, die uns Menschen, wenn wir aus diesem Leben scheiden, die Krone des Lebens bereit halten.

Dem entspricht auch, dass bei sog. Nahtoderlebnissen von Lichterscheinungen und Engeln berichtet wird. Wie man auch dazu stehen mag - ich finde es jedenfalls tröstlich, dass in unserer Kirche durch die Engelbilder hervorgehoben wird: Wir gehen nicht allein durchs Leben. Der Weg in den Tod ist nicht ein Sturz in einen Abgrund, von dem wir verschlungen würden, sondern es warten Engel auf uns, es wartet Gott auf uns. Ich bin nicht nur für mich, ich bin nicht nur auf mich selber angewiesen, sondern ich werde gehalten, geführt, „von guten Mächten wunderbar geborgen“, wie es im berühmten Gedicht von Dietrich Bonhoeffer heißt.